Klassik-Geländefahrten Oberkirch / Burg / Sandhausen

Ehren-runden

Auch diese österreichische Rarität, eine Puch 250 SGS von 1954, war im Renchtal zu bewundern

Gelände-Ausfahrt im Renchtal, Ehrenrunde in Burg und die Adolf-Ockert-Fahrt in Sandhausen: Der Spaß am Geländefahren stand diesmal im Vordergrund.

Recht gemütlich ging es zu am heißesten Wochenende des Jahres. Dem MSC Renchtal im badischen Ortenaukreis war es gelungen, zum 60-jährigen Vereinsjubiläum die Genehmigung für eine „Geländeausfahrt" zu bekommen – eine Zeitnahme oder eine Sonderprüfung gab es wegen der behördlichen Auflagen nicht. Aber genau das machte den besonderen Reiz dieser „Ausfahrt" aus. Das Wiedersehen mit alten Freunden, Benzingespräche und das Fahren im Gelände waren hier die Schwerpunkte.

Etwa 60 Fahrer waren gekommen, immerhin ein Dutzend mehr als bei der allerersten Geländefahrt „Rund um den Kutzenstein", die 1964 Premiere hatte. Insgesamt 22 Mal wurde die Geländefahrt ausgerichtet, Anfang der 80er Jahre sogar als Lauf zur Deutschen Geländemeisterschaft mit über 300 Startern.

Das neue Veranstaltungskonzept war für einige Fahrer willkommener Anlass, ihre Raritäten an den Start zu bringen, die man bei den Klassik-Geländefahrten sonst nicht mehr zu sehen bekommt. Gleich zwei der alten BMW-Gespanne waren dabei, eine Cinemascope-Maico und sogar eine über 60 Jahre alte Victoria KR 25 von 1951.

Zweimal musste der landschaftlich reizvolle 25 Kilometer lange Rundkurs durchfahren werden, der gleich zu Anfang mit einer

knackigen Auffahrt durch eine steile Obstwiese aufwarten konnte. Alle – auch die zahlreichen Zuschauer am Wegesrand – hatten ihren Spaß und eine Wertung hat niemand ernsthaft vermisst. Schließlich gab es am Ende für jeden noch eine jener traditionellen Medaillen, die einst im Geländesport üblich waren.

Anläßlich der 20. Geländefahrt in Burg lud der ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt die Klassik-Freunde wieder zu einer lizenzfreien Ehrenrunde ein. Etwa 35 Teilnehmer trafen sich in der Clausewitz-Kaserne, dem organisatorischen Zentrum des DEM-Laufs. Wie schon in Oberkirch stand auch in Burg der Spaß am Geländefahren im Vordergrund. Über eine kleine Schleife ging es zu einer sandigen Sonderprüfung, die auf anspruchsvolle Sollzeit befahren werden musste. Wer wollte, durfte anschließend die komplette etwa 60 Kilometer lange Runde des Meisterschaftslaufs unter die Räder nehmen, ein Angebot, das viele gerne angenommen haben.

Etwas Wehmut kam bei der Siegerehrung auf, als Burchard Lenz, vor 16 Jahren Initiator der „Ehrenrunde", bekannt gab, dass der ADAC die Organisation des DEM-Laufs künftig in die Hände eines örtlichen Clubs legen wird. Bleibt nur zu hoffen, dass auch der neue Veranstalter ein Herz für Oldies hat und die „Ehrenrunde" weiterlebt.

Zwei Wochen später bildete die Adolf-Ockert-Fahrt in Sandhausen den Auftakt zu einer Serie von fünf Klassik-Geländefahrten im Wochentakt. Sandhausen, bekanntlich eine der leichteren Veranstaltungen, war vor zwei Jahren in die Kritik geraten, weil mit einem Trial über Treckerreifen und Kabeltrommeln eine Sonderprüfung geboten wurde, die eher bei einem Indoor-Trial angebracht, bei einer Klassik-Geländefahrt jedoch völlig fehl am Platz war. Diesmal hatten die Nordbadener darauf verzichtet, allerdings nicht auf ein künstliches Schlammloch, das offensichtlich hauptsächlich zur Gaudi der Zuschauer gedacht war. Im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen war das Schlammloch aber weder tückisch noch besonders lang.

Vom Feinsten dafür wieder die lange und flüssig gesteckte Sonderprüfung an den Sandhauser Höfen – Fahrspaß pur! Weitere Punkte gab es bei einer Beschleunigungsprüfung, einem endurogerechten Trial auf Naturboden und einer zweiten Sonderprüfung auf der vereinseigenen MC-Strecke.

In diesem Jahr stand Sandhausen wieder ganz in der Tradition der früheren Geländefahrten, ausgerichtet von einer routinierten Organisation mit viel Herzblut für den Geländesport. Wersdorf, Isny und Dachsbach sind die folgenden Stationen, doch darüber mehr im nächsten Heft.

Leo Keller

Sigges Richter und Beifahrer Roland Leger mit ihrem klassischen BMW-Kayser-Gespann von 1962 (oben)

Malco GS 175 mit Breitwand-Zylinder, auch Cinemascope genannt, Baujahr 1965, heute höchst selten (links)

Fotos: Keller